

## Vater der europäischen Integration

Ausstellung im Foyer der Bisinger Hohenzollernhalle würdigt das Werk Konrad Adenauers

Als „Vater der europäischen Integration“ wird Alt-Bundeskanzler Konrad Adenauer in einer Ausstellung gewürdigt, die am Wochenende in der Bisinger Hohenzollernhalle eröffnet wurde.

ANTONIA LEZERKOSS

**Bisingen.** „Konrad Adenauer und die europäische Integration“ ist die Ausstellung der Konrad-Adenauer-Stiftung überschrieben, die vom Ortsverband der CDU in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung nach Bisingen geholt wurde.

Bürgermeister Joachim Krüger wünschte der Schau bei der Eröffnung viele Besucher. Vor allem junge Menschen sollten sich seiner Meinung nach über die dargestellten Meilensteine auf dem Weg zur europäischen Einigung informieren – eine Einigung, die eng verknüpft ist mit dem Namen Konrad Adenauers.

Die Parlamentarische Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz, MdB, unterstrich die Pionierleistung Adenauers in seiner Rolle als erster Kanzler auf dem Weg in die Demokratie, als Mitbegründer der CDU Deutschlands und als vehementer Verfechter einer europäischen Integration. Mutig und weitzblickend nannte sie Adenauers Entschlossenheit, politische Projekte ohne historisches Vorbild anzugehen



Hochkarätig besetzt war das Publikum bei der Eröffnung der Bisinger Konrad-Adenauer-Ausstellung.

Foto: Lezerkoss

hen und sie konsequent und zäh zum Erfolg zu führen. „Adenauer hat zusammen mit anderen überzeugten Europäern den Grundstein dafür gelegt, was wir heute Europa nennen und was für uns heute zur Selbstverständlichkeit geworden ist.“

Referent Christopher Beckmann stellte das Archiv der Konrad-Adenauer-Stiftung als „Gedächtnis“ der CDU vor, mit der Aufgabe zu archivieren, zu dokumentieren, Wirkungen zu verfolgen und daraus gewonnene Erkenntnisse der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Nach

seinen Ausführungen konzentriert sich die Ausstellung „Adenauer und die europäische Integration“ auf zwei Themenkreise: erstens auf die Person Adenauers und zweitens auf die Geschichte der Einigung Europas.

Adenauer, ein Kind des 19. Jahrhunderts, hat zu Beginn seines Lebens noch die Kaiserzeit erfahren, er war Zeitzeuge der Weimarer Republik, er erlebte das Dritte Reich in all seinen schlimmen Ausprägungen, und er bekam die Schrecken zweier grausamer Weltkriege am ei-

genen Leibe zu spüren. Die Erkenntnis, dass ein Land wie Deutschland – mitten in Europa gelegen – dringend gute Nachbarn braucht, bestimmte sein politischem Handeln. Schon nach dem Ersten Weltkrieg forderte er die Politik auf, „das hohe Werk dauernder Völkerversöhnung und Völkergemeinschaft zum Heile Europas zu fördern“. Nach dem zweiten Weltkrieg zementierte er seinen Standpunkt mit dem Satz: „Es gibt nur zwei Wege, die uns aus den ständigen Kriegen mit den Nachbarn führen: Entweder der

eine schlägt den anderen tot, oder wir versuchen es mit dauerhafter Versöhnung und Freundschaft.“ Aber auch dem politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Einfluss eines starken Europa maß er als Gegengewicht zu den Großmächten Russland und USA und – in zunehmendem Maße – auch zu China große Bedeutung bei.

Neun Tafeln der Ausstellung erläutern anhand von Text- und Bild dokumenten die wichtigsten Marksteine des Einigungsprozesses – vom „Schumann-Plan“, der Entstehung von Montanunion, Euratom und EWG über die Stolpersteine und Rückschläge im Einigungsprozess bis zur Unterzeichnung der Römischen Verträge 1956/57. Die weiteren Tafeln geben Aufschluss über den weiten Weg von einer bloßen Wirtschaftsgemeinschaft zu einer Europäischen Union mit gemeinsamer Verfassung.

Die Anwesenheit von Annette Widmann-Mauz, Karl-Wilhelm Röhms, Landrat Günter-Martin Pauli, der Bürgermeister Joachim Krüger und Franz Josef Möller sowie vieler Gemeinderäte unterstrich die Bedeutung der Schau.

Die Veranstaltung wurde musikalisch umrahmt von Karin Engelhardt, Flöte, und Robert Steinemer, Keyboard und Flöte.

**Info** Die Ausstellung im Foyer der Hohenzollernhalle ist bis zum 5. November zu den Öffnungszeiten der Gemeindebücherei zu sehen.